

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1922**

17.11.1922 (No. 269)







# Reichskanzler Dr. Cuno.

## Die Lösung der Krise.

Reichspräsident Ebert hatte gestern jene Persönlichkeiten empfangen, die er mit der Umbildung des Reichskabinetts zu betrauen beabsichtigte. Der Reichskanzlerkandidat ist erst gestern vormittag in Berlin eingetroffen; es handelt sich um eine politische Persönlichkeit, deren Namen noch nicht bekannt gegeben wird.

Jedenfalls kristallisiert sich immer deutlicher die Lösung der Krise heraus, die versucht, aus den bewährten Ministern des alten Kabinetts und einigen neuen starken Persönlichkeiten das Kabinett zu bilden. Da für die Wahl dieser Persönlichkeit die letzte deutsche Reparationsnote als Programm bindend ist, wird sie aus den Parteien und Gruppen vorzunehmen sein, die diese Note gebilligt haben, also aus den Parteien von Stresemann bis Hilferding.

Nachdem die Herren Adenauer und Dr. Mayer (Paris) nicht mehr in Betracht gekommen waren, hat sich der Reichspräsident an eine andere Persönlichkeit gewandt, die in den letzten Monaten wiederholt bei der Besetzung von Reichsministerien in Frage gekommen war. Es ist Herr Dr. Cuno, der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, an den man schon vor drei Wochen wegen der Übernahme des Auswärtigen Amtes herangetreten war. Herr Cuno befindet sich bereits in Berlin und hat die Fühlungnahme mit den in Betracht kommenden politischen Kreisen aufgenommen.

In parlamentarischen Kreisen, die der alten Koalition nahe stehen, hat man begreiflicherweise zu einer Kandidatur Cuno noch nicht Stellung genommen, und man ist im Urteil zurückhaltend. Ob es ihm gelingen könnte, ein Kabinett zustande zu bringen, das die vier Fraktionen der großen Koalition hinter sich hätte, ohne daß es gerade auch offiziell ein Kabinett der großen Koalition wäre, muß dahingestellt bleiben. Er verhandelt mit den Parteiführern und zwar, wie es scheint, zunächst mit denen der Arbeitsgemeinschaft. Vertreter der Sozialdemokratie haben sich gestern mittag gegen 6 Uhr bei ihm eingefunden. Was die politische Stellung des Herrn Dr. Cuno betrifft, so können wir feststellen, daß er zwar früher Mitglied der Deutschen Volkspartei war, ihr aber seit dem Jahre 1920 nicht mehr angehört. Die wiederholt aufgetauchte Behauptung, daß er Mitglied der Zentrumsparlei sei, ist nicht richtig.

## Direktor Dr. Cuno.

Der Direktor der Sapag, Cuno, hat den Auftrag zur Bildung des Kabinetts angenommen. Er empfing im Laufe des Nachmittags verschiedene Fraktionsführer; zuerst wurde der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende Hermann Müller, dann Alt-Reichskanzler Fehrenbach und hierauf Dr. Stresemann von der Deutschen Volkspartei empfangen.

Herr Dr. Cuno hat seine Laufbahn als Verwaltungsbeamter begonnen. Nachdem er als Assessor Hilfsbeamter an der Oberfinanzdirektion Berlin gewesen war, kam er 1909 zum Reichsschatzamt, wurde ein Jahr darauf Regierungsrat und 1912 Vortragender Rat. 1917 trat er in die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie ein und wurde ein Jahr später nach dem Tode Ballins dessen Nachfolger. Als Mitglied des Sachverständigenkomitees der deutschen Friedensdelegation ging Cuno nach Versailles. Generaldirektor Cuno war schon mehrfach Ministerkandidat, hat aber schließlich stets die Berufung abgelehnt. So sollte er im März 1920 als Finanzminister in das Kabinett Bauer eintreten, lehnte aber im letzten Augenblick ab, weil die Linksparteien aus politischen Gründen ihm Widerstände bereiteten. Im vorigen Jahre wurde er wieder als Finanzminister oder Vizepräsident in Washington genannt, erklärte aber damals öffentlich, er beabsichtige in Hamburg zu bleiben, wozu ihn Neigung und Beruf geführt haben, um an Hamburgs Werden und Wachsen tätigen Anteil zu nehmen. Damit glaubte er dem allgemeinen Wohl wirksamer zu dienen als in der offiziellen Stellung eines Ministers oder Vizepräsidenten. Für den Neuaufbau Hamburgs als Welthafen hat Cuno Bedeutendes geleistet. 1920 schloß er in Amerika den Vertrag mit dem Harriman-Konzern, der für 20 Jahre die Interessen beider Gesellschaften zu einem gemeinsamen Dienst verbindet. Erst dieser Vertrag schuf wieder die Grundlage für den Eintritt Hamburgs in den Weltverkehr.

## Die Mitarbeit der Sozialdemokratie.

Aber Personenfragen ist, soviel man hört, bis jetzt höchstens nur unerbittlich gesprochen worden. Die „Frk. Bg.“ verweigert nur unter Vorbehalt die Mitteilung, daß in dem neuen Kabinett Herr Dr. Fehrmann, der bisherige Finanzminister, das Auswärtige Amt übernehmen soll, während sein Posten von dem Präsidenten des Rechnungshofes des Deutschen Reiches, Sämisch, übernommen werden soll, der seinerseits diesen Posten erst vor kurzem angetreten hat und aus der Zeit des Kabinetts Stöckerwald bekannt ist, in dem er preussischer Finanzminister war. Im übrigen dürfte viel dafür sprechen, daß der größte Teil der bisherigen Minister auch dem neuen Kabinett angehören wird.

Die sozialdemokratische Fraktion hat gestern Abend nach langer Sitzung beschlossen, keinen Einspruch dagegen zu erheben, daß Geheimrat Cuno den Versuch einer Kabinettsbildung unternimmt. Die Sozialdemokratie hat sich damit selbst die Möglichkeit des Eintritts in das Kabinett Cuno offen gehalten, ohne eine Bindung einzugehen. Aus den Besprechungen des heutigen Tages ist bekannt geworden, daß Herr Cuno selbst größten Wert auf die Mitarbeit der Sozialdemokratie in seinem Kabinett legt. Nach dem Beschluß, den die Fraktion heute Abend gefaßt hat, wird es nun in erster Linie von dem Programm, auf das Herr Cuno sein Kabinett aufbauen will, abhängen, ob er diese Mitarbeit tatsächlich gewinnt, daneben natürlich auch von den Entschlüssen, die er in Bezug auf die personelle Zusammenfügung seines Ministeriums faßt. Soweit wir die Stimmung und Einsicht der sozialdemokratischen Fraktion kennen, namentlich der maßgebenden Persönlichkeiten der Fraktion, ist kaum daran zu zweifeln, daß die Fraktion sich auch durch die Entsendung von Vertrauensleuten in das Kabinett an einer Regierung Cuno beteiligen wird. Es sind bisher keinerlei Bindungen wegen des Eintritts einer Partei in das Kabinett erfolgt, auch hat Geheimrat Cuno noch nicht formell die Bildung des Kabinetts übernommen.

## Die endgültige Kabinettsbildung.

Nachdem die Besprechungen den ganzen Tag über gedauert hatten, ist Cuno um 9 Uhr Abends nach Hamburg abgereist, wohin ihn dringende Privatgeschäfte führen. Die Beratung des Reichspräsidenten hat der beauftragte Reichskanzler unterwegs während einer Reise nach Süddeutschland in Nürnberg erfahren, worauf er sofort nach Berlin fuhr. Aus Hamburg wird Cuno nicht vor heute nachmittags nach Berlin zurückkehren können, worauf er sofort die Verhandlungen wegen der Kabinettsbildung weiterführen wird. Es ist noch nicht darauf zu rechnen, daß das Ministerium vor Samstag zustande kommt.

## Frankreich und die deutsche Krise.

Die Entwicklung der deutschen Krise wird in Paris mit großem Interesse verfolgt. Man rechnet hier mit der Möglichkeit der Bildung eines rein bürgerlichen Kabinetts und steht ihm nicht unsympathisch gegenüber. Die Vertagung der Besprechungen der Reparationskommission wird als Beweis dafür bezeichnet, wie sehr die Regelung der schwebenden Fragen davon abhängt, wer in Berlin regiert. Demgegenüber vertreten die Nationalisten den Standpunkt, daß das ganz gleichgültig sei, da eine Lösung doch in jedem Falle nur gegen die deutsche Regierung erzielt werden könne. Der Berliner Korrespondent des „Eclair“ versichert übrigens, die viel besprochene Unterredung Barthous mit Vertretern der deutschen Großindustrie, habe während eines Mittagessens bei dem Direktor der A.G.E., Felix Deutsch, stattgefunden. Der Korrespondent hält die Behauptung aufrecht, daß die Industriellen dabei versprochen hätten, eine ausländische Anleihe von 20 Millionen Goldmark zum ausschließlichen Nutzen Frankreichs zu garantieren, falls das Rheinland geräumt und die Weltmärkte für Deutschland wieder geöffnet würden. In diesem Zusammenhang sei es auch als notwendig bezeichnet worden, daß die industrielle Partei die Regierung übernehme.

## Vertagte Reparationsberatungen.

Die Reparationskommission hat beschlossen, die Weiterberatung über die deutschen Vorschläge bis zur Neubildung der deutschen Regierung zu vertagen. Auch die angekündigte Beratung über die deutschen Kohlenlieferungen haben mit Rücksicht auf die Krise nicht stattgefunden. Brabury ist nach London abgereist, um über die durch die deutsche Krise entstandene Lage mit seiner Regierung zu konsultieren. Die Reparationskommission hat der Presse heute den authentischen Wortlaut der deutschen Note und der Sachverständigen-Gutachten zugeföhrt. Es verdient Beachtung, daß die Pariser Abendblätter einen von Cabas verbreiteten Auszug des Artikels der Londoner Times wiedergeben, in dem die letzten deutschen Vorschläge als bedeutsame Fortschritte gewürdigt werden. In französischen politischen Kreisen spricht man viel über die Rede des Senators de Jouvenel, einer der französischen Völkerbundsdelegierten, die dieser während eines politischen Essens gehalten hat. Jouvenel äußerte u. a., man dürfe die Lösung der Reparationsfrage nicht von Deutschland allein erwarten. Es sei dazu internationaler, guter Wille erforderlich und dieser könne nur durch Vermittlung des Völkerbundes in Erscheinung treten.

Im Falle eines Mißerfolges der Brüsseler Konferenz werde es nur noch zwei Möglichkeiten geben: die Anwendung von Gewalt oder der Völkerbund. Er für seinen Teil sei unbedingt für den Völkerbund. Die Erklärung Jouvenels wird in Pariser unterrichteten Kreisen als „Rede eines Nachfolge-Kandidaten“ bezeichnet. Man hebt hervor, daß Jouvenel trotz ausgezeichneter persönlicher Beziehungen zu Poincaré sein eigenes Programm vertritt.

## La grande nation . .

Das Herunterfallen wehrloser Deutscher wird, wie die „G. R.“ aus Wiesbaden meldet, fortgesetzt. Vor einigen Tagen fiel der Wäpfer einer Villa in Wiesbaden Cohn, der jüdischen Witwe des französischen Majors Dupic zum Opfer. Cohn, der Ganzinvalide ist, bewohnte seit fünf Jahren in der Villa eine 4-Zimmerwohnung. Zu Beginn des Jahres wurde die Familie gezwungen, dem Major die Wohnung zu überlassen und eine Manfarde ohne Licht, Wasser und Heizung zu beziehen. Der Vertreter der siegreichen Nation schillerte den Verdächtigten in gemeinsamer Weile, beleidigte ihn und ging zu Tätlichkeiten über. Vor acht Tagen wollte Cohn ein neu gekauftes Bett in seiner Manfarde aufstellen. Der Major wollte das verhindern und als Cohn sich um das dreifache Verbot nicht kümmerte, schlug ihn der Major und schoss Cohn in das Bein. Dann schürzte Dupic in vierfacher Weile auf den Wehrlosen und gab noch vier Schüsse ab, von denen zwei in den Kopf und zwei in den Unterleib gingen. Der Major traktierte den tödlich Verletzten noch mit Fußtritten. Auch auf einen zwölfjährigen Jungen, der in Cohns Begleitung war und hilflos auf der Straße lag, feuerte der Major. Schon in der Verhandlung eines Beleidigungsprozesses Cohn gegen Dupic hat der Major, wie protokolliert ist, angegeben, daß er Cohn noch einmal erschossen werde. Es besteht keine Hoffnung, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten. Der Major wurde von der deutschen Polizei in Haft genommen. Die Stimmung der Bevölkerung, die bereits durch die vielen Fälle rohester Ausschreitungen der Franzosen aufs äußerste erregt, kann man sich nach einer solchen Brutalität wohl vorstellen.

Revolver und Keilpeitsche in den Händen hysterischer Deutenden sind die Werkzeuge französischer Kultur am Rhein; Fußtritte, Messerstiche und Kugeln die Gaben, mit denen die französischen Tyrannen am Rhein Deutsche bedenten. Schwarze und farbige Herden bringen den Rheinländern die Zivilisation, indem sie Frauen und Kinder schänden. Die Allüren der grande nation am Rhein werden so den Kopf verdrehen lassen und immer wird am Rhein das Lösungswort sein: Wir wollen frei sein von den schwarzen und weißen Schmach, die Frankreich uns auferlegt.

## Kurze polit. Nachrichten.

\* Ismed Pascha in Paris. General Ismed Pascha, der Führer der türkischen Delegation an der Konferenz von Lausanne, ist Mittwoch morgen in Begleitung von Ferid Bey, des Pariser Vertreters der Angora-Regierung, und 6 Mitgliedern der türkischen Delegation aus Lausanne in Paris eingetroffen, um sich mit Poincaré und Franklin Bouillon zu besprechen. Einem Vertreter der „Information“ gab Ismed Pascha folgende Erklärungen ab: „Wenn uns in Lausanne eine Aci Ultimatum vorgelegt werden sollte, so hätte man sich die Ermüdung ersparen können. Auf die Frage, welches die nationalen Wünsche seien, erwiderte Ismed Pascha: Die Regierung von Angora verlangt die Wiederherstellung einer absolut unabhängigen Türkei, ohne irgendwelche ausländische Bevormundung und ohne irgendwelche Kapitalationen. Bezüglich der Meerengen werden wir keine ernsthaften Schwierigkeiten machen unter der Bedingung allerdings, daß wir in der Lage bleiben, Konstantinopel im Falle eines Angriffs ausreichend verteidigen zu können. Ein gerechter Friede kann erreicht werden, wenn man berücksichtigt, daß die Türkei eine große politische Entwicklung durchgemacht habe und ihre eigenen Angelegenheiten selbst verwalten könne.“

\* Die Republik des Fernen Ostens und Sowjet-Rußland. In der Nationalversammlung zu Moskau erschienen Vertreter der Arbeiter und Soldaten und verlangten die sofortige Auf-

lösung der Nationalversammlung und den Anschluß der Republik des Fernen Ostens an Sowjetrußland. In anbeacht dessen, daß ähnliche Resolutionen aus verschiedenen Städten der Republik des Fernen Ostens vorliegen und die lokale Selbstverwaltung vielfach bereits eingeführt worden sei, beschloß die Nationalversammlung einstimmig ihre Selbstauflösung, die Errichtung des Sowjetregimes in der Republik des Fernen Ostens und deren Angliederung an Sowjetrußland. Es wurde ein Revolutionskomitee aus sieben Mitgliedern eingesetzt und fünfzehn Delegierte für den allrussischen Rätekongreß gewählt. In Wladivostok ist bereits ein Sowjet gebildet worden.

\* Die Anklage wegen des Scheidemann-Attentats. Den jetzt in Kassel in Untersuchungshaft sitzenden Verübenden des Attentats auf Scheidemann ist nunmehr die Anklageschrift zugeföhrt worden. Sie lautet auf Nordberuf, und ist gegen den Kaufmann Hans Oustert aus Eberfeld, geboren 1900, und gegen den Landwirt Karl Oeschläger aus Althammer bei Kassel, geboren 1893 zu Reichenbach-Kreis Vensheim (Hessen), gerichtet. Der Termin zur Hauptverhandlung wird nach der den Angeklagten gestellten fünfjährigen Erklärungspflicht festgesetzt werden. Wahrscheinlich wird die Verhandlung in der ersten Hälfte des Dezember stattfinden und einige Tage in Anspruch nehmen.

\* Gegenbesuch der schwedischen Marine. Für die Festtage, die Schwedens Hauptstadt anlässlich des Besuchs des Linienschiffes „Gannover“ der deutschen Flotte als Repräsentantin des deutschen Volkes bereitet hat, kann in diesen Tagen Deutschlands Dank abgetragen werden. Der schwedische Panzerkreuzer „Phlogia“, auf einer Kabinenausbildungstour nach Südamerika, ließ zu dreitägigem Gegenbesuch im Kieler Hafen ein Beim Einlaufen wurde der übliche Salut gegeben, der von der Strandbatterie Friedrichsort und dem Linienschiff „Gannover“ erwidert wurde. Unter harter Anteilnahme der Bevölkerung erfolgte nachmittags eine Begegnung durch die deutsch-schwedische Vereinigung für Seemannsgastfreundschaft. Am Abend hatte die Stadt Kiel die schwedischen Offiziere und Abordnungen der Kadetten und Mannschaften zu einer Festausführung des „Lannhäuser“ mit der königlich schwedischen Kammerdamein Frau Larzen-Tobien (Stodholm) als Gastschloß ins Stadtheater geladen. Anschließend fand ein Empfang durch den Magistrat im Rathaus statt.

\* Verbot der öffentlichen Faschingslustbarkeiten. Zu dem nächsten Fasching in München hat das Staatsministerium des Innern bestimmt, daß alle öffentlichen Faschingslustbarkeiten unter freiem Himmel oder mit maskierten Teilnehmern zu verbieten sind. Zugelassen sind lediglich Kostüm- und Trachtenfeste sowie die herkömmlichen Bauernbälle in geschlossenen Räumen, doch dürfen sie vor dem 13. Januar nächsten Jahres nicht stattfinden, ferner nur zu wohltätigen Zwecken oder von Vereinen, die sich die Erhaltung der Volkstrachten, die Pflege der Heimatliebe, heimischer Kunst und Sitte zum Ziele gesetzt haben. Die Veranstaltungen dürfen nicht öfter als ein Mal wiederholt werden; sie müssen entsprechend dem künstlerischen Rahmen stattfinden und heimischen Charakter tragen. Indische Tanzfeste, Bachusfeste und ähnliche Veranstaltungen sind unter allen Umständen verboten. Gefährliche Lustbarkeiten und Faschingsfestlichkeiten bleiben uneingeschränkt.

\* Verhaftete D-Zugdiebe. Nachdem die Unsicherheit in den Bügen in den letzten Monaten immer bedrohlicher gemordet ist, gelang es jetzt endlich der Kriminalpolizei einer der größten internationalen D-Zug-Diebesbanden auf die Spur zu kommen und zwei Mitglieder, einen Rumänen und einen Berliner, zu verhaften. Der Rumäne hatte den Berliner nach Hamburg verschleppt, um ihn als Helfershelfer zu benutzen. Auf einer Fahrt von Hamburg nach Berlin machte sich dann der Rumäne an einen anderen jungen Mann heran, der ihm beistehen sollte, Gepäck verschwinden zu lassen. Der junge Mann ging aber nicht darauf ein und drohte Lärm zu schlagen, so daß der Rumäne, da er sich im Zuge nicht mehr sicher fühlte, in Wittenberge ausstieg. Er konnte aber noch auf dem Bahnhof verhaftet werden und wurde dann nach Berlin transportiert. Man fand bei ihm zwei Flaschen mit Weiser und Chloroform, die der Rumäne für seine „Arbeit“ benötigte.

\* Die Schiffbarmachung der Mosel. Die Rheger Handelskammer hat ein Konsortium gegründet, um die geplante Schiffbarmachung der Mosel von Metz nach Norddeffen zu fördern. Der französische Kammer wurde vom Minister der öffentlichen Arbeiten in dieser Frage ein Gesuch vorgelegt, der für die Kanalbauarbeiten einen Betrag von 400 Millionen Francs zuschießt. Der Minister begründet diesen Entwurf wie folgt: Es sei wichtig, daß Frankreich das Projekt nicht aufgeben, denn seine Bewirklichung werde dazu dienen, der rheinisch-westfälischen Konkurrenz besser standzuhalten. Auch die Möglichkeit, die lothringischen Eisenerze auf dem Wasserwege nach dem Norden Frankreichs bringen zu können, spreche für den Plan. In Luxemburg werde der Angelegenheit ebenfalls großes Interesse entgegengebracht, besonders von der luxemburgischen Eisenindustrie, da man beabsichtige, einen Stichkanal aus dem Eisenerz nach der Mosel zu legen, sobald dieselbe kanalisiert ist.

## Badische Übersicht.

### Minister Belpach über die Gemeindevahlen.

In einer gutbesuchten Versammlung der deutsch-demokratischen Partei in Karlsruhe sprach der neue Minister des Kultus u. Unterrichts, Dr. Belpach, über die Republik und die Gemeinden.

Als nach dem verlorenen Kriege in der Revolution die Fürstenthone zusammenbrachen, habe ein ihm befreundeter Herr es als unglücklich bezeichnet, daß ein früherer Sattler zur Stellung des Reichspräsidenten aufsteigen könnte. Dies kennzeichnet den großen Mangel an Selbstvertrauen und Selbstachtung im deutschen Bürgertum. Es ist die verhängnisvolle Schwäche des Bürgertums, daß es Zweifel in die Tüchtigkeit seiner Mitbürger setzt und glaubt, nur der Spröß alter Adelsfamilien sei prädestiniert zum Herrschen. Unsere Aufgabe bestehe darin, sich so einzustellen, daß das heutige Deutschland zu einer nach innen und außen starken und angelegenen Demokratie heranreifen kann. Es habe dem deutschen Volke ungeheuer geschadet, daß in der Vergangenheit so viel an seiner politischen Schulung veräuert wurde. Vor hundert Jahren, 1806—1813, sehen wir einen Freireichern von Stein am Werk, durch systematische Erziehungsarbeit den neuen Menschen und den neuen Staat zu schaffen. Er wollte von unten aufbauen und die Gemeinde sollte mit ihrer Selbständigkeit im freien vollständigen Staate die Urteile der politischen Schulung darstellen. Wie aber hat sich damals die Reaktion gegen die Pläne gestemmt.

Der Redner erinnerte an das glänzende Zeitalter der Städte-republiken, um das Unrecht der Behauptung darzutun, daß sich Demokratie und Kultur nicht übertragen würden. Auch heute wieder seien die Gemeindegemeinschaften zu einem Brennpunkt des ganzen öffentlichen und politischen Lebens geworden. Man möge nicht in den Irrtum verfallen, daß die politischen Parteien nicht aufs Rathaus gehörten. Die Erziehung durch die kommunalpolitische Betätigung sei die natürlichste Erziehung zur Republik; denn die Gemeinde habe



alle anderen Einrichtungen überdauert und Gemeindefähigkeit...

Badischer Bauernverein und Wirtschaftspolitik.

Der Hauptvorstand des Bad. Bauernvereins hat in seiner vor...

Von der chemischen Industrie in Baden.

Das größte Werk der chemischen Industrie Süddeutschlands...

Gerhart Hauptmann-Feier in Berlin.

In der Neuen Aula der Universität Berlin wurde zu Ehren...

Als Standorte der chemischen Industrie sind hauptsächlich...

Eine blühende chemische Industrie jüngerer Datums mit...

Im übrigen liegt die chemische Industrie im Lande mehr...

Die Krankenkassen in Baden.

Während im Jahre 1918 die Zahl der in Baden vorhandenen...

Meldungen von Freiwilligen bei der Marine.

Von zuständiger Stelle wird uns geschrieben: Jungen Leuten...

Gerhart Hauptmann-Feier in Berlin.

desen Namen er den Dichter als Ehrenmitglied des Verbandes...

Als letzter Redner brachte der Präsident des Deutschen...

Der Reichspräsident ließ dem Dichter als Ehrengabe...

Mein lieber, sehr verehrter Herr Dr. Hauptmann!

Kurze Nachrichten aus Baden.

DZ. Mannheim 12. Nov. Zwei Volksschüler aus Trübenheim...

Schwebsingen, 17. Nov. Seinen 90. Geburtstag begeht heute...

DZ. Steinbach (Amt Bühl), 17. Nov. Am Sonntag abend...

Offenburg, 17. Nov. Der hier wohnhafte Zivilingenieur...

DZ. Müllheim, 17. Nov. Laut „Markgräf. Nachrichten“ in...

DZ. Balingen, 17. Nov. In der letzten Gemeinderatsitzung...

Sauldorf, 17. Nov. Das hiesige katholische Pfarramt erhielt...

Rom Bohensee. Im Untersee beginnt am 25. November wie...

Aus der Landeshauptstadt.

Kleingärtner beim Gelände am Alten Bahnhof

Sch. Der Zusammenschluß der Kleingärtner beim Gelände...

zu untergängerlicher Gestalt zu erheben. Die Liebe zum Vaterland...

Auch die zurzeit in Berlin lebenden russischen Schriftsteller...

Verleihung des Kleistpreises 1922. Der Vertrauensmann...

Verleihung des Nobelpreises 1922. Des span. Dichters...



**20jähriges Stiftungsfest des Deutschen Eisenbahnerverbandes.**

Sch. Im Saale der „Eintracht“ beging am Sonntag in feierlicher Weise der Deutsche Eisenbahnerverband die Feier seines 20jährigen Bestehens durch einen in allen Teilen hübsch arrangierten „Bunten Abend“, für dessen Programm Herr Direktor Blum in ausreichendem Maße besorgt gewesen. Eine Anzahl Solisten ehten ihr Bestes ein, um die Veranstaltung zu einem Erfolg zu führen. Neben Herrn Direktor Blum selbst, war es Herr Dr. Bucherpfennig vom Landes-Theater, welcher mit seinen Darbietungen verdienten Beifall erntete; auch Fräulein Hete Stechert im Verein mit Herrn Dr. Bucherpfennig boten ganz besonders. Frau Ida Kögeler löste später Fräulein Hete Stechert ab, welche noch dienstlich in Anspruch genommen war. Frau Biesel Müller-Suhr nahm sich gleich der Lautensängerin Fräulein Ruth Vorita in vorzüglicher Weise den übrigen Solisten an. Die Festrede hielt Herr Schwall und gab derselbe ein Bild der Gründung- und Entwicklungsgeschichte des Deutschen Eisenbahnerverbandes unter besonderer Berücksichtigung der Ortsgruppe Karlsruhe. Der Gesangverein „Vorwärts“ stellte sich ebenfalls in den Dienst der Sache und brachte unter Leitung seines Dirigenten Herrn Herbst prächtige Männerchöre zu Gehör. Die Solisten fanden in Herrn Kapellmeister Schweppe einen feinsinnigen Begleiter.

**Verforgungs-Krankenhaus Karlsruhe.** Im Verforgungs-Krankenhaus Karlsruhe, Kriegsstraße 103, befindet sich noch eine größere Anzahl schwerkranker Patienten, die noch an den Folgen ihrer Verwundungen und Krankheiten, teilweise seit Monaten und Jahren, in ärztlicher Behandlung stehen. Das Verforgungs-Krankenhaus will ihnen, wie in den Vorjahren, eine Weihnachtsbescherung machen und bittet, Gaben oder Geldbeträge im Verwaltungsbüro, Zimmer 1, Kriegsstraße 103, abzugeben oder einzufenden auf Postcheckkonto 11828.

**Verschiedenes.**

**Schiffsexplosion in Cuxhaven.** An Bord des Hamburger Dampfers „Leopold David“, der von Rotterdam mit einer Benzolladung ankam, erfolgte in Cuxhaven auf der Seebecken Osteroost eine Kesselexplosion, die so schweren Schaden anrichtete, daß das Schiff innerhalb einer halben Stunde sank. Von der 17 Mann starken Besatzung sind 11 Mann getötet, während die übrigen sechs verbrannten und ertranken. Die Explosion war so stark, daß von dem Vordersteck sämtliche Platten weggerissen wurden, so daß das Vordersteck nur noch aus einer Reihe von Spanten bestand. Das ganze Hintersteck stand alsbald nach der Explosion in Flammen, worauf es bald sank. Die Rettungsarbeiten, an denen mehrere Dampfer sich beteiligten, wurde durch die auf dem Wasser schwimmenden brennenden Benzolmassen sehr erschwert.

**Der Schwellenmangel auf den russischen Eisenbahnen.** Das offizielle Organ des Sowjets der Arbeit- und Landesverteidigung, die „Ekonomschessaja Schin“, veröffentlicht interessante Angaben über den Zustand der Schwellen auf den russischen Eisenbahnen. Während im Jahre 1913 noch 19 Millionen Schwellen ersetzt wurden, sind im Jahre 1921 nur noch 7 Millionen neuer Schwellen gelegt worden und im laufenden Jahre sollen 8 1/2 Millionen Schwellen gelegt werden. Das offizielle Blatt betont, daß infolge des geringen Schwellenwechsels die Rüge auf vielen Bahnlinien ihre Fahrtgeschwindigkeit verlangsamen müssen und Entgleisungen infolge verfaulten Schwellen häufig stattfinden.

**Staatsanzeiger.**

**Bekanntmachung.**

Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen und Plätzen. Durch Änderung der Verordnung vom 7. November 1907 über den Verkehr mit Fahrrädern ist die bisher vorgeschriebene Nachfahrkarte beseitigt. Nachfahrer unterliegen nunmehr hinsichtlich des Ausweises über ihre Person den allgemeinen Vorschriften.

Karlsruhe, den 16. November 1922.  
Ministerium des Innern.  
R e m e l e.

**Badisches Landestheater.**

Samstag, 18. Nov. 7-9 1/2 Uhr. 350 Mk.  
Der Ring des Nibelungen. Vorabend.  
**Das Rheingold.**

**Spielplan vom 19.—28. November.**

**Im Landestheater.** So. 19. vorm. 11. Morgenfeier. Gerhart Hauptmannfeier aus Anlaß des 60. Geburtstages des Dichters. Festrede von Herrn Prof. Dr. Holl. Streichquartett, ausgewählte Dichtungen. (80.00.) Mitglieder des Theaterkulturverbandes und der Gesellschaft für deutsche Bildung und der Th.-Gem. des B.V.B. erhalten gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten an der Vorverkaufskasse ermäßigte Preise. Abends 5. Der Ring des Nibelungen. 1. Tag. Die Walküre. (500.00.) — Mo. 20. Sinfonie-Konzert zu Gunsten der Unterstützungskasse des Landestheater-Orchesters. 7 1/2. (80.00.) — Die 21.\* Abonn. G. 8. Zum 1. Male. Improvisationen im Juni. Komödie in 3 Akten von Max Mohr. 7. (200.00.) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1201—1500. Mi. 22. Der Ring des Nibelungen. 2. Tag. Siegfried. 5. (400.00.) Do. 23. Volksbühne. L. 3. Wilhelm Tell. 7. (250.00.) — Fr. 24. Volksbühne. J. 4. Hänsel und Gretel. 7. (400.00.) — Sa. 25.\* Abonn. B. 8. Improvisationen im Juni. 7. (250.00.) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 2101—2300, 2301 bis 3100. — So. 26. vorm. 11 1/2. Morgenfeier des Theaterkulturverbandes in der Wandelhalle des I. Ranges. Vortrag von Dr. Julius Bab, Berlin über „Goethe und der Aufstieg des Abendlandes“. (25.00. für Mitglieder des Theaterkulturverbandes und der Gesellschaft für deutsche Bildung 15.00.); abends 4. Der Ring des Nibelungen. 3. Tag. Götterdämmerung. (600.00.) — Mo. 27. Volksbühne. L. 4. Wilhelm Tell. 7. (250.00.) — Die 28.\* Abonn. F. 7. Hoffmanns Erzählungen. 7. (450.00.) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 2501 bis 2900.

**Im Konzerthaus.** So. 19. nachm. 2. Volksbühne. H. 9. Der Revisor. Abends 7.\* Der keusche Lebemann. (180.00.) — Mi. 22. Volksbühne. H. 10. Der Revisor. 7. — So. 26.\* Alt-Heidelberg. 7. (250.00.) Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Theater-Gemeinde jeweils am Vortrag der Auf-führung in der Geschäftsstelle (10-1/2, 4-6 Uhr). Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 18., nachm. 1/4-5 Uhr, allgemeiner Verkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 20. an.

**Bekanntmachung.**  
**Gebäudeversicherung.**

Der gemäß Artikel 4 des Gesetzes vom 4. August 1920 über die Änderung des Gebäudeversicherungsgesetzes (Ges. u. S. 468) und gemäß § 8 unserer Vollzugsverordnung vom 12. Oktober 1920, die Änderung des Gebäudeversicherungsgesetzes betr. (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 502), für nach dem 1. Januar 1920 eingetretene Schadensfälle von der Gebäudeversicherungsanstalt zu gewählende Zuschlag zu der gesetzlichen Entschädigung wird hiermit für Fälle, in denen die Wiederherstellung der Gebäude in der Zeit vom 1. September bis 31. Oktober 1922 erfolgte, auf das Einhundertneunundvierzigfache der unter Zugrundelegung der Baupreise vom 1. August 1914 zugebilligten Entschädigung festgesetzt.

Entschädigung und Zuschlag zusammen dürfen nicht höher sein als die tatsächlichen Kosten der Wiederherstellung des Gebäudes in den Zustand unmittelbar vor dem Brand.

Karlsruhe, den 16. November 1922.  
Ministerium des Innern.  
J. V. Beck.

Auf Grund des Landeskirchensteuergesetzes vom 30. Juni 1922 hat die Katholische Kirchensteuervereinigung in ihrer Tagung vom 13. September 1922 beschlossen, daß für die Zeit vom 1. April 1922 bis 31. März 1923 an allgemeiner Kirchensteuer 10 v. H. der Ursteuern erhoben werden sollen. Dieser Beschluß ist durch Staatsministerialentscheidung vom 29. September 1922 staatlich genehmigt worden.

Karlsruhe, den 6. November 1922.  
Ministerium des Kultus und Unterrichts.  
Der Ministerialdirektor:  
Schmidt.

Nachstehend wird eine Bekanntmachung des Reichsarbeitsministeriums über Bestimmung einer Reichsausführungsbehörde für Reichsbetriebe veröffentlicht.

Karlsruhe, den 15. November 1922.  
Badisches Arbeitsministerium.  
Der Ministerialdirektor:  
Fuchs.

**Bestimmung einer Ausführungsbehörde für Reichsbetriebe nach § 892 der Reichsverfahrensordnung.**  
Das Hauptverwaltungsamt Berlin wird gemäß § 892 der Reichsverfahrensordnung mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 als Ausführungsbehörde für die der Unfallversicherung unterliegenden Betriebe, Banarbeiten und Tätigkeiten, für die das Reich Träger der Unfallversicherung ist (§§ 624, 627 der Reichsverfahrensordnung), bestimmt. Die Leistungen werden durch das Hauptverwaltungsamt Berlin festgesetzt (§ 1570 der Reichsverfahrensordnung).

Die Bestimmung in Abs. 1 gilt nicht, soweit andere Ausführungsbehörden zuständig sind.  
Die Reichsausführungsbehörde für Unfallversicherung in Berlin wird mit Ablauf des 30. September 1922 aufgelöst. An ihre Stelle tritt das Hauptverwaltungsamt Berlin, soweit dieses als Ausführungsbehörde bestimmt ist.  
Berlin, den 19. September 1922.  
Der Reichsarbeitsminister.  
J. M. gen. Dr. Sieber.

Den nachgenannten Kandidatinnen, welche die durch die Verordnung vom 2. Januar 1919 vorgeschriebene Prüfung bestanden haben, ist der Ausweis als staatlich geprüfte Säuglings- und Kleinkinderpflegerin erteilt worden:  
Hedwig Arbogast aus Mannheim, Käthe Baer aus Berlin, Irma Bernheim aus Kiel-Gaarden, Lucia Becker aus Barmen in Thür., Nina Bengel aus Kaiserlautern, Doris Bederath aus München, Johanna Benter aus Heideberg, Elvira Birbaum aus Düsseldorf a. Rh., Helene Blank aus Hille (Kreis Minden), Veria Braun aus Bück v. Ansbach, Nina Bischoff aus Karlsruhe, Annemarie Bitter aus Cassel, Karin Boell aus Hamburg, Margarethe Buffemer aus Baden-Baden, Karolina Bünzl aus Madetswil-Ruffikon, Irene von Carnap aus Oberhausen i. Rheinland, Elfriede Dietgart aus Duisburg a. Rh.,

**Bekanntmachung.**

Den Verkauf von Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs betr.

Aufgrund der §§ 73, 74 und 148 Ziff. 8 der Reichsgewerbeordnung, des § 134b Ziff. 1 des Polizeistrafgesetzbuches und der Reichsverordnung vom 24. Juni 1915 über den Anhang von Preisen in den Verkaufsräumen des Kleinhandels vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen, und vom 24. November 1921 über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln wird unter Aufhebung der ortspolizeilichen Vorschriften vom 29. Juli 1915 und der Bekanntmachung der städt. Preisprüfungsstelle vom 20. August 1920 mit Zustimmung des Stadtrats und mit Genehmigung des Ministeriums des Innern die nachfolgende Verordnung erlassen, die durch Erlass des Herrn Landeskommissars vom 15. November 1922 gleichzeitig als ortspolizeiliche Vorschrift für vollziehbar erklärt worden ist:  
§ 1. Wer Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs, insbesondere Nahrungsmittel, und Futtermittel, rohe Naturerzeugnisse, Feiz- und Leuchtstoffe sowie Bekleidungs- und Haushaltsgegenstände im Kleinhandel absetzt, ist verpflichtet, die Verkaufspreise durch deutlich sichtbare Preisplakate, Preisauszeichnungen oder Preisaushänge zur Kenntnis des Publikums zu bringen. Über die Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs, auf die sich die vorstehend bezeichnete Verpflichtung erstreckt, wird beim städt. Preisprüfungsamt ein Verzeichnis geführt, das den Beteiligten zur Einsichtnahme offen steht.  
§ 2. In jedem Verkaufsfalle, in welchem Gegenstände der in § 1 bezeichneten Art nach Gewicht verkauft werden, müssen die Waagen mit den erforderlichen geeichten Gewichten für das Publikum sichtbar aufgestellt sein.  
§ 3. Die vorstehenden Bestimmungen gelten entsprechend für den Straßenhandel, sowie für den Verkauf von Gegenständen des Wochenmarktwereks auf den Marktplätzen, wobei jeder Verkauf auf dem Wochenmarkt — auch der Verkauf in größeren Mengen an Wiederverkäufer — als „Kleinhandel“ im Sinne des § 1 anzusehen ist.  
§ 4. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 1500 M., im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Karlsruhe, den 16. November 1922.  
Der Oberbürgermeister. Bezirksamt. — Postdirektion.

Anna v. Dusch aus Mannheim, Luise Ebner aus Wurg a. Rh., Brigitte Gidter aus Greifenhagen, Marie Edert aus Aderbach, Magdalene Franken aus Siegburg, Emma Fröhlich aus Durmersheim, Gertha Fröhlich aus Cassel, Luise Fischer aus Karlsruhe-Rüppurr, Gertrud Geiger aus Bienen, Erna Grimm aus Schweinfurt, Friederike Guder aus Karlsruhe, Elisabeth Guggolz aus Sulzfeld, Magdalene Herrmann aus Busendorf i. Lothr., Marie Hermann aus Baden-Baden, Lisa Heißler aus Ettlingen, Gertrud Hornung aus Weichsel, Elisabeth Hohenadel aus Weinheim, Elisabeth v. Hülseffer aus Rauenberg i. Schlesien, Margarethe Hofmann aus Köln a. Rh., Mathilde Hubert aus Durlach, Helene Jander aus Waldbrunn (Amt Buchen), Anna Kaltenbrunner aus Speyer a. Rh., Amelie Kastner aus Freiburg i. Br., Eugenie Ketterer aus Bräunlingen, Gabriele Kreger aus Karlsruhe, Vina Krieger aus Waldwimmersbach, Rosa Kummer aus Mühlhausen i. Elz, Helene Koch aus Munderkingen, Verta Köster aus Göttingen, Alma Köhn aus Niedertal b. Frankfurt, Leonore Kulligshaus aus Freiburg i. Br., Hilda Meßler aus Vörsal (Amt Weichenheim), Helene Mettesheim aus Köln, Irene Frein Köfer von Ravensburg aus Karlsruhe, Lore Neuf aus Wiesbaden, Elisabeth Nützer aus Neuenwalde, Kreis Lehe, Else Spilmüller aus Nordrach, Ellen von Stein aus Köln a. Rh., Gertha Scharf aus Wiesloch, Käthe Schäffer aus Cassel, Hedwig Scheit aus Ehrang (Bez. Trier), Fanny Schneider aus Keitforth, Gertha Schmidt-Staub aus Karlsruhe, Alma Schmid aus Schramberg, Maria Schindler aus Emmendingen, Maria Schultke aus Tengen (Amt Engen), Elisabeth Schmidt aus Berlin, Maria Ketterer aus Freiburg i. Br., Magdalene Seitz aus Freiburg i. Br., Hildegard Volk aus Billiheim, Ilse Wanner aus Düsseldorf, Hilde Waldbauer aus Mannheim, Paula Walter aus Reusfelden, Anna Wendt aus Offenburg, Paula Witt aus Freiburg i. Br., Dora Wörner aus Karlsruhe, Ilse Wöringer aus Gbewiller (Oberelsaß), Johanna Zimmermann aus Schweiningen, Verta Zimmermann aus Fröhd, Klara Martha Zimmermann aus Kath. Tennenbronn.

Karlsruhe, den 8. November 1922.  
Badisches Arbeitsministerium.  
Der Ministerialdirektor:  
Fuchs.

**Personeller Teil.**

Ernennungen, Beförderungen, Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Ernannt:  
Handelslehrling Oskar Wahl an der Handelsschule in Waldbrunn zum Handelslehrer dafelbst.

Zurückgesetzt auf Ansuchen:  
Oberrealschüler Rainer Rümmele an der Oberrealschule in Pforzheim, Oberhandelslehrer August Sütterlin an der Handelsschule in Karlsruhe, und Obergewerbelehrer Fridolin Dörre an der Gewerbeschule in Mannheim.

Ministerium der Finanzen.  
Domänenabteilung.

Ernannt:  
Landwirtschaftsinspektor Max Knapp in Karlsruhe zum Domänenrat, die Obergärtner Josef Moser in Karlsruhe und Harry Altmeyer in Heidelberg zu Gartenmeistern, die Oberforstwärter Josef Mayer in Fischbach, Emil Wüning in Schwamheim, Hubert Dell in Reudorf, Johann Schilde in Wehr, Peter Verlag in Friedrichstal, Michael Küger in Fischbach, Alexander Rombach in Fischbach, und Josef Alpert in Gengenbach zu Förstern; die Forstwärter Ferdinand Just in Kronau, Rudolph Zimmermann in Hintergarten, Richard Sommer in Heimer, Wilhelm Witt in Ethenheimmünster, Hermann Schreiner in Jastler, Karl August Schäfer in Obermühlbach und Anton Firnkes in Forst zu Oberforstwärdern.

Verfetzt:  
Forstmann Stürk in Dersingen zum Forstamt Stodach.

Errichtung einer gewerblichen Anlage betr.  
Regieremeister Albert Schneider hier beabsichtigt die Errichtung einer Anlage zur Herstellung von Kunstspeiselekt auf dem Anwesen Hardtstraße 26 in Karlsruhe. Etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen bei dem Bezirksamt hier — Zimmer 26 — oder dem Stadtrate hier, anzubringen.

Karlsruhe, den 13. November 1922.  
Bad. Bezirksamt Abt. III. O. 3.151  
§ 776

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche betreffend:  
Nachdem im Stadtgarten hier unter dem Schafbestand die Maul- und Klauenseuche ausgedehnt ist, werden folgende Anordnungen getroffen:  
A. Sperrbezirk.  
Das Gelände beim Hüfnerstall bildet einen Sperrbezirk i. S. der §§ 161 ff. der Ausführungsverordnungen des Bundesrats zum Reichsbiegegesetz.

B. Beobachtungsgebiet.  
Um den Sperrbezirk (A) wird ein Beobachtungsgebiet im Sinne der §§ 165 ff. der Ausführungsverordnungen zum Reichsbiegegesetz bestehend aus dem übrigen Teil des Stadtgartens gebildet.

Karlsruhe, den 14. November 1922.  
Bezirksamt. — Polizeidirektion B. O. 3.152

Minentarif der Deutschen Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft (badische Nebenbahn).  
Mit Wirkung vom 1. Dezember d. J. werden die jetzt geltenden Fahrpreise des allgemeinen Verkehrs um weitere 100 v. H. erhöht.

Die Gepäckfracht beträgt ab 1. Dezember d. J. 40 Pf. für je 100 kg und 1 km. Berlin, 14. November 1922. Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft, Aktiengesellschaft.

Jagdverpachtung.  
Die Ortsgemeinde Herrenschwand verpachtet am Samstag, den 2. Dezember 1922, nachmittags halb 3 Uhr, im Rathaus in Herrenschwand die Jagd auf ihrer Gemeindefläche mit einem Flächeninhalt von 205 Hektar auf weitere 9 Jahre unter den gesetzlichen Jagdbedingungen, wozu Pächter höflich eingeladen werden.

Als Bieter werden nur solche zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind, oder glaubhaft nachweisen, daß keine Bedenken gegen Erteilung eines solchen bestehen. A. 993.2.1 Herrenschwand, den 15. November 1922. Der Verwaltungsrat: Böhrer, Stabhalter.

Metallbetten  
Eisenbetten, Kinderbetten, direkt an Private, Katalog 78 R frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Bürgerl. Rechtspflege  
a. Streifliche Gerichtsbarkeit. S. 770. Stodach. Das Kantonsverfahren über das Vermögen des Elektrotechnikers Walter Neus in Eresfeld wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. Stodach, 13. Nov. 1922. Gerichtsschreiber des Bad. Amtsgerichts.

Verchiedene  
Bekanntmachungen.  
Die im Heft C 1 b des Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs Teil II Nr. 200 des TzV. vorgegebenen festen Tariffzuschläge der Nebenbahnen Achen—Ottensheim, Biberach—Oberammerbach, Hattlingen—Kandern, Krotzingen—Münsterthal—Sulzburg, Rosbach—Maden, Oberelsaß—Billigheim und Rhein—Ethenheimmünster werden mit Wirkung vom 1. Dezember d. J. ab auf volle Mark für je 100 kg aufgerundet. Das alsbaldige Inkrafttreten der Tarifierhöhung gründet sich auf die vorübergehende An-